

# Kita - Emilia

## Reggio - Pädagogik



„Eine Pädagogik des Zuhörens  
eine neue Kultur des Lernens.“

# Geschichte

- Alles begann mit einem Panzer! – im Jahr 1945 entdeckten die Bewohner eines Vorortes, der Stadt Reggio Emilia, einen Panzer und verkauften die Einzelteile auf dem Schwarzmarkt
- Aus dem Erlös entstand der 1. Reggio Kindergarten. Schwerpunkt hierbei war die Selbstbestimmung der Kinder.
- Loris Malaguzzi, ein Grundschullehrer, entschied sich den Aufbau des außergewöhnlichen Projekts zu begleiten.
- Er gilt heute weltweit als Begründer der Reggio – Pädagogik.



# Pädagogische Grundhaltungen



- Bereitschaft und Offenheit gegenüber diesem ressourcenorientierten pädagogischen Ansatz
- Wertschätzung des Kindes und seiner Ideen und Gedanken
- Vertrauen in die kindliche Kompetenz
- Empathie und Neugier für alles, was das Kind bewegt, denkt und macht



- Wahrnehmung und gezielte Beobachtung der Kinder und diese nach Lerndispositionen zu analysieren
- sich anstecken lassen von der Wissbegierde, der Explorationsfreude und mit dem Kind auf Entdeckungsreise gehen wollen
- eine positive persönliche Grundeinstellung zu Bildung und Lernen

Die wichtigsten Begriffe in der pädagogischen Praxis

sind nicht mehr

„Sprechen“, „Erklären“ und „Vermitteln“,

sondern

„Zuhören“, „Beobachten“ und „Dokumentieren“!

(nach Carla Rinaldi/Gunilla Dahlberg 2005)

# Bild vom Kind...

- ... als kompetenter Mensch, der von Geburt an die Fähigkeit besitzt Reize wahrzunehmen und sich aktiv mit seiner Umwelt auseinandersetzt
- ... als eifriger Forscher und Entdecker
  - Es will die Welt verstehen und in eine Beziehung zu sich bringen!
  - Es will durch Experimente, Versuch und Irrtum und das Ausloten von Grenzen seine alltagspraktische und soziale Handlungskompetenz erweitern („Selber!“ – „Allein!“)



- ... als kreatives und schöpferisches Wesen, das über hundert Sprachen verfügt, mit deren Hilfe es sich ausdrückt und die Welt erschließt
- ... als Konstrukteur seiner Entwicklung (Das „selbst – Lernen – Wollen“)
- ... als soziales Wesen
- ... als Teil der Gesellschaft



# Rolle des Erwachsenen (Erzieher und Eltern)

- Wegbegleiter der Kinder, um deren Ressourcen voll auszuschöpfen und somit ein positives Selbstkonzept entwickeln zu können
- „Ermöglicher“ sein, bezüglich der Rechte der Kinder – Partizipation
- Wahrnehmende Beobachtung
- Impulse und Provokation –  
forschendes Verhalten herausfordern





- Raum und Zeit schaffen
- Wertschätzung, Lob und Anerkennung
- Transparenz und Dokumentation
- vorbereitete Umgebung (Raum als 3. Erzieher)



# Projektarbeit

- Projektthemen ergeben sich aus Spielhandlungen, wichtig für das Erkennen der Themen ist eine gute wahrnehmende Beobachtung
- von unterschiedlichster Zeitdauer (wenige Tage bis mehrere Monate)
- Projektgruppen entstehen ausschließlich auf Interesse und Eigeninitiative





- es gibt eine Projektbetreuung, diese begleitet den Prozess und ist für die Dokumentation zuständig
- → wichtigste Aktionsform der Reggio - Pädagogik

# Raum als 3. Erzieher



- Räume wirken auf die Kinder, regen zum Lernen und Entdecken an, sind altersspezifisch gestaltet
- Räume vermitteln Geborgenheit und Herausforderung
- Räume wirken sich auf das Verhalten der Kinder und deren Handlungsmöglichkeiten aus

- Räume sind Orte der Begegnung mit Menschen und Objekten
- Räume bieten Möglichkeiten zu Bewegung, Rückzug, Spiel und Ausdruck
- Räume ermöglichen Struktur, Transparenz und Ordnung



„Nur, wenn Gefühl und Fantasie erwachen,  
blüht die Intelligenz.“

(Loris Malaguzzi)

# Dokumentation



- wahrnehmende Beobachtung
- sprechende Wände
- Portfolio und Stepfolio



„Wahrnehmendes Beobachten ist eine vielfältige Weise des Zuhörens.“

(Carla Rinaldi)





„Die Dokumentation erlaubt den Kindern, all das noch Mal zu durchlaufen, was sie Tun und was sie sind. Sie hilft ihnen, ihre Methoden, ihre Entscheidung, die Momente des Stillstands, ihren Eifer, zum Ziel (...) zu gelangen, noch einmal zu erleben.“

(Vecchi 2000)

# Die Hundert Sprachen des Kindes

aus der Reggio-Pädagogik

von Loris Malaguzzi

Und es gibt Hundert doch  
Ein Kind ist aus hundert gemacht. Ein Kind hat hundert Sprachen, hundert Hände,  
hundert Gedanken,  
hundert Weisen zu denken, zu spielen, zu sprechen. Hundert, immer hundert Weisen zu hören,  
zu staunen, zu lieben,  
hundert Freuden  
zu Singen und zu Verstehen.  
Hundert Welten zu entdecken,  
hundert Welten zu erfinden,  
hundert Welten zu träumen.  
Ein Kind hat hundert Sprachen,  
(und noch hundert, hundert, hundert), aber neunundneunzig werden ihm geraubt.  
Die Schule und die Kultur trennen ihm den Geist vom Körper.

Sie sagen ihm,  
ohne Hände zu denken,  
ohne Kopf zu handeln,  
nur zu hören ohne zu sprechen,  
ohne Freuden zu verstehen,  
nur Ostern und Weihnachten  
zu staunen und zu lieben.

Sie sagen ihm, es soll  
die schon bestehende Welt entdecken. Und von hundert  
werden ihm neunundneunzig geraubt. Sie sagen ihm,  
dass Spiel und Arbeit,  
Wirklichkeit und Fantasie,  
Wissenschaft und Vorstellungskraft, Himmel und Erde,  
Vernunft und Träume  
Dinge sind, die nicht zusammen passen. Ihm wird also gesagt,  
dass es Hundert nicht gibt.

Das Kind aber sagt:  
„Und es gibt Hundert doch.“



## Kita Emilia

August-Mohl-Str. 35 a

95030 Hof

**Einrichtungsleitung: Melanie Zimmermann**

Tel. 09281 5492-800

E-Mail: [melanie-zimmermann@diakonie-hochfranken.de](mailto:melanie-zimmermann@diakonie-hochfranken.de)



## Träger:

Diakonie Hochfranken

Jugend- und Familienhilfe Marienberg Psychologische Beratung gGmbH

Klostertor 2

95028 Hof

Tel. 09281 837-0

E-Mail: [info@diakonie-hochfranken.de](mailto:info@diakonie-hochfranken.de)